

Österreichische Arbeiter-Zeitung



Wochenzeitung für die Gerichtsbezirke Amstetten, Gaming, Haag, Scheibbs, St. Peter, Waidhofen und Ybbs

Redaktion und Verwaltung: Amstetten, Ardaggerstraße 28. Alleinige Anzeigenannahme durch die Verwaltung des Blattes in Amstetten. Bezugspreise: Im Abonnement bei Zustellung durch den Kolporteur 25 Groschen, bei Postzustellung S 130 im Monat. Einzelnummer 30 Groschen

Jahrgang 6

Freitag, den 16. Juni 1933

Nummer 24

Safentkruzergewalttaten!

Die braunen Mörder werfen Bomben und legen Höllenmaschinen. — Die Regierung verspricht scharfe Maßnahmen gegen die braunen Terroristen.

Vor weniger als einem Jahre begannen die Safentkruzer in Deutschland ihre Terrorgewalttaten, die Hitler schließlich an die Macht brachten. Die österreichischen Nazi scheinen zu glauben, daß die Nachahmung dieses Beispiels ihnen zur Eringung der Macht in Österreich helfen wird. Was diese Burken in den letzten Tagen aufführen, übersteigt jedes Maß. Die Wiener Polizei erfuhr von einer eifrigen Werbung der Safentkruzer im Bundesheer. Sie nahm vier Unteroffiziere, die sich dabei besonders eifrig zeigten, in Haft und überstellte sie dem Wiener Landesgericht. Es heißt, daß der nationalsozialistische „Soldatenbund“ aufgelöst werden soll.

Die jüngsten Nazigewalttaten.

Als der heimwehlerische Tiroler Sicherheitskommissär Steidle (Bild) am Sonntag



Steidle.

Rintelen.

abends in sein Innsbrucker Wohnhaus eintreten wollte, wurde er aus einem Auto von der gegenüberliegenden Straßenseite beschossen. Die meisten Schüsse gingen fehl, zwei trafen Steidle in den Arm und verletzten ihn erheblich. Die Revolverhelden fuhrten mit ihrem Auto in größter Eile davon, und aus deutschen Blättern erfährt man, daß sie ins Dritte Reich entkommen sind.

Der christlichsoziale Landeshauptmann von Steiermark Rintelen fuhr am 10. Juni nachts durch Kirchdorf bei Brud an der Mur. Wenige Minuten später ertönte eine heftige Explosion und eine lange Planke an der Straße, die Rintelen eben durchfahren hatte, flog in die Luft.

Brauner Mord in Wien.

Am Montag verübten „unbekannte Täter“ in Wien eine furchtbare Bluttat. Ein eleganter Mann warf in das Goldschmiedgeschäft des Norbert Futterweit ein Paket, aus dem eine rauchende Schnur herausragte. Futterweit erkannte, was ihm drohte. Er erfaßte das Paket und schleuderte es durch die geöffnete Tür auf die Straße. Aber es war zu spät. Das Paket enthielt eine Bombe, die im selben Augenblick platzte, als Futterweit sie wegwarf. Der Goldschmied Futterweit und der eben vorübergehende 63 Jahre alte Angestellte Johann Hobik wurden von der Bombe zerfetzt. Fünf andere Vorübergehende wurden schwer verletzt. Es ist nicht schwer zu erraten, in welchen Reihen der „unbekannte“ Bombenwerfer gegen den jüdischen Geschäftsmann zu suchen ist.

Eine Höllenmaschine in einem Kaffeehaus.

Wenige Stunden später wurde ein neues Verbrechen, glücklicherweise rechtzeitig, entdeckt. In dem Wiener Kaffeehaus „Produktenbörsen“, in dem meist reiche Fruchthändler verkehren, fand ein Kellner eine zwölf Kilogramm schwere Höllenmaschine. Wäre sie losgegangen, wäre zweifellos das ganze fünfstöckige Haus in die Luft geflogen und hätte unter seinen Trümmern viele Menschen begraben. Die aufgefundenen Bombe scheint an derselben Stelle erzeugt zu sein, wie die gegen Futterweit geschleuderte.

Nazikrawall und „Kanonenschläge“.

Die Nazistudenten in Wien und Graz vergnügten sich am Montag damit, in den

belebtesten Straßen der beiden Städte „Nieder mit Dollfuß!“ „Heil Hitler!“ „Juda verredel!“ zu schreien. Als die Wiener Polizei die Nabaubrüder verjagen wollte, versuchten sie, das Wiener Rathaus zu stürmen. Sie warfen im Rathaus, aber auch bei vielen anderen Gebäuden Fenster ein und versuchten das Bundeskanzleramt vergeblich zu erreichen. In zwei Wiener Häusern brachten sie sogenannte „Kanonenschläge“ zur Explosion, um die Bewohner der betreffenden Häuser zu erschrecken. Auch Tränengas und faule Eier durften bei diesen Naziaktionen nicht fehlen.

Neuerliche Gewalttaten.

Am Dienstag um 3 Uhr früh haben die Nazi einen Bombenanschlag gegen ein Warenhaus in der Wiener Favoritenstraße unternommen. Bei diesem Anschlag wurde eine ganz besonders große Menge Sprengstoff verwendet, so daß die Verwüstungen noch größer sind, als die in Meidling. Das Geschäft wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Täter konnten in einem Auto entfliehen. In einigen Wiener Bezirken haben die Nazi Brandstiftungen versucht. Ein weiterer Bombenanschlag wurde in der Nacht zum Dienstag in der Laaerstraße in Wien unternommen. In dem Hause, gegen das sich dieser richtete, ist ein Pfadfinderheim untergebracht. Die Bombe explodierte jedoch zu früh und richtete daher nur wenig Schaden an. In der Grazer Univerität sind Tränengasbomben der Nazistudenten gefunden worden. Die Nazistudenten der Bergakademie in Leoben sind in Streif getreten, sie scheinen mit der Unterstützung ihrer Professoren rechnen zu können. In Wien wurde auch in der Schönbrunner Schloßallee eine fertige Bombe der braunen Helden aufgefunden.

Habicht endlich verhaftet.

Nun hat sich endlich die Regierung aufgegriffen, um gegen das reichsdeutsche Gesindel, das Österreich verheult, energisch vorzugehen. In Linz wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag Hitlers Statthalter Habicht in seiner Villa verhaftet. In ganz Österreich wurden die braunen Führer ausgehoben, verhaftet und teilweise auch in Haft gehalten. Allein in Wien sind 100 Nazi verhaftet worden und auch der niederösterreichische Nazilandesrat Leopold mußte sich zur Polizei bequemen. Der Nazileiter Proßsch der Nazi ist entflohen. Die Regierung ließ die braunen Häuser in ganz Österreich von der Polizei untersuchen und sperren und besiegeln. Insgesamt wurden 170 Braune Häuser geräumt. Dabon in Wien allein 59. Die Wiener Polizei hat 1200 Beamte zu dieser Aktion aufgegeben. Elf Lastautomobile mit Briefen und Korrespondenzen wurden be-

Ein Volksersuchen an den Bundespräsidenten.

Die österreichische Sozialdemokratie hat beschlossen, alle freiheitsliebenden Bürger und Bürgerinnen der Republik aufzufordern, ein Volksersuchen, eine Volksadresse, an den Herrn Bundespräsidenten zu unterschreiben. Die Konfiskationen haben es unmöglich gemacht, die Forderungen im einzelnen aufzuzählen und zu begründen. Deshalb beschränkt sich das Volksersuchen auf die einzige Forderung an den Bundespräsidenten,

für die sofortige Wiedereinberufung des Nationalrates Sorge zu tragen.

Sie ist die Voraussetzung für den Kampf um die anderen dringendsten Forderungen:

Um die Wiederherstellung der Freiheitsrechte und um die Vereinigung aller verfassungstreuen republikanischen Kräfte im Lande zu gemeinsamen Anstrengungen für die Schaffung von Arbeit für die Arbeitslosen und für die Eindämmung der Wirtschaftskrise.

Das Volksersuchen an den Bundespräsidenten muß zu einer großen Kundgebung des Volkswillens werden.

schlagnahm. Auch der Wiener Gausaf Frauenfeld und seine Adjutanten wurden einvernommen. Am Dienstag vormittags wurde die ganze Wiener nationalsozialistische Gemeindefraktion von der Polizei einvernommen.

Keine Auflösung der Naziartei.

Die Regierung hat allen Bundesbeamten und Soldaten die Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Partei verboten. Wer gegen dieses Verbot handelt, kann entlassen werden, heißt es. Am Dienstag sind für alle Bundesländer eigene Sicherheitsdirektoren ernannt worden, von denen nicht weniger als vier aktive Generale des Bundesheeres sind. Dadurch werden die zivilen Sicherheitsbehörden militärischen Kommandanten unterstellt. Bisher gab es das in Österreich nicht, in Deutschland nennt man diesen Zustand militärischen Belagerungszustand. Die Regierung hat es aber kluger Weise unterlassen, gegen die Nazi mit dem Verbot ihrer Partei vorzugehen.

Das Gebot der Stunde.

Es ist eine selbstverständliche Pflicht der Staatsgewalt, das Volk und jeden einzelnen gegen solche verbrecherische Taten zu schützen. Trotzdem bleibt es verwunderlich, was jetzt einzelne bürgerliche Zeitungen, die sich „demokratisch“ nennen, aus lauter Angst vor den Nazibanditen verlangen. Sie verleugnen alle Grundsätze der Demokratie und des bürgerlichen Rechtsstaates. Die sogenannten demokratischen Judenblätter werfen sich dem Rerikalfaschismus in die Arme, um sich vor dem Hitlerfaschismus zu bewahren. Sie schreiben nach der Auflösung der Safentkruzerpartei und sollten doch wissen, daß man mit solchen Mitteln noch niemals etwas gegen eine Massenbewegung ausgerichtet hat. Auch das Standrecht, das ein paar übergeschnappte Demokraten verlangen, würde nicht helfen.

Es gibt ein wirksames Mittel gegen politische Terrorakte, das ist die kraftvolle, schöpferische Demokratie. Die Geschichte lehrt es, daß Terrorakte nur dort häufig sind, wo das Volk nicht in freier Presse und in freien Versammlungen über sein Schicksal schreiben und sprechen darf.

Gegen die Terrorakte der Nationalfaschisten ist politische Freiheit das beste Mittel. Sie würde zeigen, daß es noch ein deutsches Land gibt, in dem deutsche Kultur nicht zertreten, deutsche Menschen nicht völlig entrechtet sind. Rückkehr zur Demokratie, das wäre das wirksamste Mittel, den nationalfaschistischen Terror zu schlagen.

Entlarvter Hitler-Schwindel.

Hitler hat den Versailler Friedensvertrag feierlich anerkannt.

Am 7. Juni haben die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands in Rom den sogenannten Viermächtevertrag unterschrieben. Er wird an den bestehenden Verhältnissen in Europa nicht das geringste ändern. Und doch ist er höchst bemerkenswert für die Politik der Lenker des Dritten Reiches!

Solange die Nazi um die Eringung der Macht kämpften, schrien die braunen Safentkruzlandsknechte: „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen!“ Sie kündigten an, sie würden, wenn sie erst an der Macht sind, nebst Danzig den sogenannten Polnischen Durchgang zurückerobern. Reichskanzler Hitler verkündete noch vor wenigen Wochen, seine Regierung werde auf Deutschlands Gleichberechtigung bei den Kriegsrüstungen bestehen. Der Viermächtevertrag, den die Hitler-Regierung in Rom unterschrieben hat, behandelt alle diese Fragen. Was er aber im Viermächtevertrag feierlich anerkennt, ist das gerade Gegenteil dessen, was Hitler versprach.

Der Viermächtevertrag beinhaltet die vollständige Waffenstreckung Hitlers vor Frankreich. Er bedeutet nicht weniger, als daß Hitler förmlich und freiwillig den vielgeschmähten Versailler Friedensvertrag ausdrücklich neuerlich anerkennt. Und wie haben die Nazi schamlos gehetzt, als die früheren demokratischen Regierungen Deutschlands sich auf den Boden des Friedensvertrages stellten, als sie versuchten, alle Mittel des Friedensvertrages für eine Besserstellung für gerechtere Behandlung Deutschlands anzuwenden! „Novemberverräter“ nannten die Safentkruzer jene Männer, die Verständigungspolitik auf Grund des nun einmal abgeschlossenen Friedensvertrages mit Deutschlands Nachbarn anbahnten. Und nun? Jetzt muß die Hitler-Regierung selbst die „Sochverräterpolitik“ der Novemberverbrecher fortsetzen.

Damit gibt Hitler ja zu, daß alles, was die Nazi früher an Schmähungen und Verleumdungen der demokratischen Regierungen in Deutschland vorgebracht haben, ein unerhörter Volksbetrug war. Durch diesen Betrug hat der Nazifaschismus Deutschland erobert. Durch Betrug herrscht er über eines der größten und kulturell höchstehenden Völker der Erde.

Im einzelnen besagt der Viermächtevertrag, daß alle Staaten, die ihn unterschreiben, also auch Deutschland, die bestehenden Landesgrenzen und die politische Unabhängigkeit der Völkerbundmitgliedstaaten anerkennen. Das heißt: Hitler anerkennt die jetzige polnisch-deutsche Grenze, er anerkennt den „Polnischen Durchgang“, er anerkennt die Abtrennung des deutschen Oberschlesiens und der deutschen Stadt Danzig vom Reich. Er anerkennt, daß sich Österreich nicht an Deutschland anschließen darf. Der Hitlerlei bleibt nicht einmal die Hoffnung, durch friedliche Mittel eine Abänderung der Grenzen zu erreichen, denn auch darauf hat Deutschland in Rom so gut wie ganz verzichtet. Im Viermächtevertrag ist von der Gleichberechtigung Deutschlands bezüglich Rüstungen trotz allem Geschrei der Nazi mit keinem Wort die Rede.

Als Deutschland noch demokratisch regiert wurde, haben seine Staatsmänner viele und einschneidende Milderungen des Friedensvertrages errungen. Nun herrscht seit vier Monaten der Hitler-Faschismus, der versprochen hat, Deutschland wieder groß, mächtig und gefürchtet zu machen. Die Hitler-Regierung beginnt ihren Marsch auf dieses Ziel mit einer schändlichen Waffenstreckung vor den Siegerstaaten, denen sie angeblich Deutschlands Großmachtstellung abtrocknen wollte.

Und weil Hitler gegen Frankreich und seine Bundesgenossen nichts ausrichtet, schikaniert er das kleine, schwache, deutsche Österreich! Das ist nationale Politik, wie das Safentkruz sie zusammenbrinat!

Nochmals: Die „Hbbstal-Zeitung“ belügt ihre Leser!

Wir haben jüngst an dem Beispiel der Gemeindevahl von Heidenreichstein darge-

Table with 4 columns: Gemeinderatswahl, Anzahl der Mandate, Es erhielten Mandate, and a final column with numbers.

Bekanntlich hat die „Hbbstal-Zeitung“ behauptet, die Sozialdemokraten hätten bei der letzten Wahl Mandate verloren.

Wir bleiben also dabei: Die „Hbbstal-Zeitung“ belügt ihre Leser!

Bezirk Amstetten

Amstetten. Verleumder. In der „Döb“ vom 9. Juni stand ein Artikel über das Konzert der „Deutschmeister-Kapelle“ in Amstetten.

Anton Aderl, Vizebürgermeister von Amstetten.

Amstetten. Die Deutschmeister sind ja, hallo! Das heißt, sie waren da, am Donnerstag, den 8. Juni, die alte Musik des ehemaligen I. u. I. Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.

Amstetten. Die Deutschmeister sind ja, hallo! Das heißt, sie waren da, am Donnerstag, den 8. Juni, die alte Musik des ehemaligen I. u. I. Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.

Die Arbeiterjugend berät.

Sonntag, den 11. Mai versammelten sich im Arbeiterheim Amstetten die Jugendlichen zu ihrer ersten Gebietskonferenz.

Bericht der Gebietsleitung.

Er erstreckt sich auf die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. Mai 1933. In diesem Zeitraum fanden 1 Gebietskonferenz, 5 Gebiets-

Berichte der Bezirks- und Gruppenführer.

Es sprachen Kraushofer (Scheibbs), Göd (Waidhofen), Wininger (Mauer), Gruber, Krenn, Wimmer, Müllner (Amstetten), Neumüller (Böhlerwerk), Klinger (Hausmening), Griesenecker (Waidhofen), ein Vertreter aus Hbbs, Sturmlechner (Neustift), Franzl (Langau), Hopflinger (Kienberg), Vorlauser (Wieselburg), Gaselsteiner (Sollenstein), Kessel (Burgstall), Almer (Gresten), Dreißcher (Opponitz) und Krenn (Turnverein Amstetten). Sie gaben ein Bild über die Organisation in ihren Orten, wobei eine Anzahl praktischer Vorschläge für die künftige Arbeit gemacht wurden.

Nun wurde zur Neuwahl der Gebietsleitung geschritten und in diese folgende Jugendgenossen und -genossinnen entsendet:

Gebietsobmann: Karl Göd (Waidhofen an der Ybbs). Stellvertreter: Hans Gruber (Amstetten), Rudolf Vorlauser (Wieselburg). Sekretär: Karl Kraushofer, Vorsitzender der Plankommission. Kassierer: Karl Hufnagel (Waidhofen an der Ybbs), Franz Kojenthaler (Amstetten). Schriftführer: Wlki Reiter (Amstetten), Franz Sturmlechner (Neustift). Kontrolle: Karl Klinger (Hausmening), Hans Lengger (Amstetten), Leopold Krenn (Amstetten), Karl Neumüller (Waidhofen an der Ybbs). Als Beisitzer für die Plankommission: Franz Billhofer (Hbbs), Raimund Krug (Amstetten). Wehrsportführer: Karl Kraushofer. Mädchenreferent: Wlki Wiesinger (Hbbs). Jungfrontreferent: Robert Dubovszky. Sport-, Schul- und Reise-referent: Karl Kraushofer.

Hierauf erstattete der Verbandsvertreter Genosse Kohberger sein Referat über

Aufgaben der sozialistischen Arbeiterjugend.

markanten Köpfen, die auf Heimwehrplakaten abgebildet sind. Auf Einzelheiten einzugehen, würde wohl manchen Lachreiz auslösen. Aber zuviel Zeit und Raum in Anspruch zu nehmen, wäre zu schade... Unsere Zeit ist kostbarer als die ganze Heimwehr zusammengenommen.

Er sagte:

Auf unseren Gebietskonferenzen haben wir gleich dem Kaufmann Bilanz zu ziehen aus unserer Tätigkeit, aufzuzeigen, was wir tun sollten und getan haben. Das Ergebnis im Gebiet Eisenwurzen ist ein überaus erfreuliches Aktivsaldo, der unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen erzielt wurde und wofür der Gebietsleitung sowie allen Jungberatern Männern der Dank und die Anerkennung der Landesleitung und des Verbandsvorstandes ausgesprochen werden muß.

Wir haben in den letzten Wochen und Monaten die Auswirkung der Machtergreifung Hitlers in Österreich zu verspüren bekommen. Auch in unserem Lande sind die gegenrevolutionären Kräfte am Werke. In den Tagen unserer Regierung kann man ihren Geist erhaschen. Es ist jedoch falsch, wenn Genossen meinen, daß die Entwicklung in Deutschland und Österreich ein Versagen der Partei oder einzelner Menschen zur Ursache hätte.

das Arbeitsprogramm 1933/34.

Es enthält eine Fülle neuer Anregungen für den Ausbau der Jugendorganisation, die, wenn sie überall durchgeführt werden, einen raschen Aufschwung und eine innere Festigung unserer Jugendbewegung erwarten lassen.

Amstetten. Besuldigung gegen Ärzte — Simulant aus politischen Gründen? Wie jetzt alle auf „Heimwehr“ eingestellten Zeitungen in baldigen Leitern darüber schreiben, daß ein von Nazi verprügelter Heimatschützer schwerkrank im Spital liege, ohne von den Ärzten behandelt zu werden, könnte man ganz gut daran erinnern, wo von der Heimwehr Arbeiter sogar erschossen wurden, worum sich nicht einmal der Staatsanwalt kümmerte.

Amstetten. Besuldigung gegen Ärzte — Simulant aus politischen Gründen? Wie jetzt alle auf „Heimwehr“ eingestellten Zeitungen in baldigen Leitern darüber schreiben, daß ein von Nazi verprügelter Heimatschützer schwerkrank im Spital liege, ohne von den Ärzten behandelt zu werden, könnte man ganz gut daran erinnern, wo von der Heimwehr Arbeiter sogar erschossen wurden, worum sich nicht einmal der Staatsanwalt kümmerte.

lieblich nach Stallduft, daß einem die Augen übergingen. Als einer der Täter wurde eine leibliche „teutsche Maid“ beschuldigt und von einem Gegner als „Mensch“ bezeichnet. Worauf diese prompt zur Antwort gegeben haben soll: „Für Sie bin ich doch immer das Fräulein X!“ Womit sie wahrscheinlich ausdrücken wollte, daß sie für den einen das Fräulein und für die anderen...?!

Wald, als er plötzlich einen Schlag von hinten bekam, der ihn benutzlos zu Boden streckte. Als er wieder zu sich kam, stand er vor dem Eingang ins Spital. So seine Angaben der Polizei gegenüber. Nach den Erhebungen hat um dieselbe Zeit niemand Hilferufe gehört, obwohl diese Spazierwege abends sehr stark begangen sind. Auch konnte nach Aussage des Spitaldieners nur eine einzige Person zur Türe kommen, da er ja die Schritte hätte hören müssen. Es dürfte wohl ein einzigartiger Fall sein, daß ein durch einen Hieb benutzlos niedergestreckter Mensch noch eine längere Strecke geht und vor einer Tür stehend angetroffen wird. Im allgemeinen haben die Benutzlosen die Gewohnheit, am Boden liegend zu bleiben. Obwohl er im Spital mit drei verbundenen Köpfen lag, konnten außer einigen belanglosen Kratzern keine Verletzungen festgestellt werden. Er konnte auch nach drei Tagen wieder spazieren gehen. Um ein Nazibeiwerk zu werden, soll man es doch schlauer einfallen.

Amstetten. Fußball. Sonntag, den 18. Juni, gastiert der Arbeiterklub Pöchlarn in Amstetten. Pöchlarn spielt in der I. Klasse Niederösterreich des Bafö und verfügt über eine ansehnliche Spielfähigkeit. Der beste Beweis dafür ist, daß Pöchlarn die spielstarke Mannschaft Schwarze Elfen, St. Pölten, in der Meisterschaft 3:2 schlagen konnte. Allen Sportfreunden und Anhängern können wir den Besuch dieses Spieles nur bestens empfehlen.

Amstetten. I. Arbeiter-Athletenklub „Olympia“, Amstetten. Der stattgefundene Freundschaftsspiel mit der Wiener Gemeindebewache am Freitagabend hatte folgendes Ergebnis: Amstetten erreichte im Dreikampf 884 Kilogramm, Wien 1062 Kilogramm. Besonders zu erwähnen wäre, daß es in Österreich noch nie vorgekommen ist, daß beide Mannschaften das gleiche Körpergewicht haben, wie es diesmal der Fall war: sie hatten ein Körpergewicht von 428 1/2 Kilogramm. Einen besonderen Eindruck der Veranstaltung machten die Vorführungen im Jiu-Jitsu und die Kraftproduktionen des Gaitvereines, die mit Begeisterung aufgenommen wurden. Außerdem danken wir herzlich den Quartiergebern, die die Wiener Kraftsportler beherbergt haben. Die Vereinsleitung.

Josef Palz

Herren-Räder, neu S 90.—, Damen-Räder, neu S 100.—, Rundschiff-Nähmaschinen neu S 130.—, 2 Mäntel und 2 Schläuche, neu S 13.80.

Wien XV, Mariahilferstraße 164

Amstetten. Der Arbeiter-Mandolinverein Amstetten veranstaltete am 1. Juli 1933 im Saale des H. Schillhuber einen Vorkonzert unter gefälliger Mitwirkung der Gebr. Erhart. Anfang 20 Uhr. Karten im Vorverkauf 50 Groschen, an der Kassa 70 Groschen. Um zahlreichem Besuch wird ersucht.

Neufurt. Freundschaftsspiel A.S.K. Neufurt—Melf. Sonntag, den 11. Juni, fand in Melf ein Freundschaftsspiel des Arbeiterklubklub Neufurt gegen Melf statt. Das Spiel endete 0:7 für Melf, Halbzeit 0:4. Die Reserve spielte 1:6 für Melf. Das eine Tor erzielte Josef Gugler durch einen Elfmeter. Hervorzuheben ist der kleine Wäger von Neufurt, welcher seinen Klubkollegen trotz seiner Jugend technisch weit überlegen ist.

Mauer bei Amstetten. Gemeinderat. Samstag, den 10. Juni, fand unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Hörtbauer eine Gemeinderatsitzung statt. Da zu Beginn der Sitzung nur die sozialdemokratische Fraktion anwesend war, mußte sie abgebrochen und eine halbe Stunde später eine S-42-Sitzung einberufen werden. Auch in dieser erschienen die Mitglieder der Wirtschaftspartei nicht. Sie wurde aber trotzdem abgehalten und zunächst die Angelobung des neu eingetretenen Gemeinderates Pöggsteiner vorgenommen. Sodann wurden die Punkte der übrigen Tagesordnung erledigt.

Mauer bei Amstetten. Pfingstwunder! Den Bewohnern von Mauer-Obling bot sich am Pfingstsonntag in aller Frühe ein herrliches Schaubild. Sämtliche Bäume, Telegraphenstangen und Weidenpfeiler prangten im Schmuck des „Krüppelkreuzes“ und eine Unmenge Flugzettel lagen auf der Straße, in welchen die Grenzsperr der deutschen Reichsregierung gegen Österreich mit recht würdigen Argumenten zu rechtfertigen versuchen. Vielleicht wäre es gut, wenn diese beiden unerfahrenen jungen Bur-schen, welche dieses Pfingstwunder zustande brachten, das von ihnen gepriesene Dritte Reich am eigenen Leib verspüren würden. Selbstverständlich blieb die Erbitterung über diesen Bubenstreich nicht aus. Dem dieses Zeichen, zur Nacht gelangt, bedeutet finsternes Mittelalter. Herr Stiller verzichtet auf sein Reichskanzlergehalt, aber das Vermögen der Arbeiter hat er gestohlen und die Vertrauens-männer gefoltert und in Konzentrationslager gesteckt. Als Erwiderung auf diese freche Herausforderung sah man Montag die Hakenkreuze mit den drei Weilen. Überhaupt sind unsere Hakenkreuzprüflinge eine besondere Art Menschen (lies Sonnen); sie können sich im Einschlagen von Fenstern und Schaufenstereintritten nicht genug tun. Den Gipfel der Frechheit lieferten sie in

Für die Partei!

Monat Juni ist Werbemonat!

Für die Presse!

dienstpflicht oder mit Arbeitsschächelchen die schwere Krankheit der kapitalistischen Welt heilen kann. Nur eine Änderung der ganzen Produktion und des Konjums von Grund auf könnte das Übel der Arbeitslosigkeit mit einem Schlage beseitigen.

Burgstall. Ein Landesberwiesener Halbbblut-Staliener — Ehrenbürger von fünf deutschen Gemeinden! Vergangenen Sonntag war in Burgstall alles außer Rand und Band.

die Handegger Heimatschützer bei der Türkenbefreiungsfeier in Wien weilten, war es nämlich anders: Da kam ein Hahnen-schwänzer, zum Unbehagen der Wäscherin, mit einem braunen Hitlerhemd nach Hause!

Wieselburg. Tag des Kindes. Am 18. Juni findet im Arbeiterheim in Weizierl unser Frühlingsfest statt, zu dem die Kinderfreunde alle recht herzlich einladen.

Wieselburg. 19 neue Leser, 18 neue Parteimitglieder! Wenn auch unsere Bewegung durch Notverordnungen eingeschränkt wird, so können sie uns aber das Denken und das Werben für unsere Idee nicht verbieten.

Bezirk Ybbs

Ybbs. Fahrt ins Blaue. Es ist eine historische Tatsache, daß es in Ybbs Menschen gibt, die besonderen Ehrgeiz darsitzen, große Beispiele nachzuahmen.

fen Ansicht jeder Fremde die Frage aufwirft, aus welchen Anlaß die Nachbildung nach Ybbs kam. Es hat sich jeither nichts geändert. Zwar erlaubt die Zeit keine historischen Denkmäler nachzumachen, aber dafür legt der Verschönerungsverein seinen Ehrgeiz darsitzen, die Bundesbahn zu kopieren.

Ybbs. Gemeinderatsitzung. Am Mittwoch, den 31. Mai 1933 fand eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Finanzreferent Genosse Doktor Weissenberg erläuterte eingehend den Gemeindehaushalt pro 1932 und betont, daß es trotz größter Sparhaftigkeit nicht möglich war, ohne Abgang abzuschließen.

zimmerabgabe wird dahin erledigt, daß die in Rede stehenden Parteien in die Gemeindefanzlei vorge-laden werden und ein gültiges Einvernehmen mit denselben in der Form von eventuellen Pauschal-zahlungen zu erreichen getrachtet wird.

Karl Steigenberger, Uhrmacher Uhren, Juwelen, Optik

Amstetten Molkerei Amstetten Verkaufsstellen: Hauptplatz 23 (Gruberhaus), Tel. 195/IV, Kubasterstraße 7, Tel. 184/VIII. Lieferant des Arbeiterkonsumvereines, Johanna Gutschmidt

MODENHAUS OTTO GÖTZL AMSTETTEN, WIENERSTRASSE 23. Diese Inserenten legen Wert auf Arbeiter- und Bauern-Konsumenten!

Ybbs a. d. Donau Waidhofen a. d. Ybbs Der Geschirrummel hat in Waidhofen den vollen Betrieb am oberen Stadtplatz aufgenommen

Möbelhalle - Tischlerei Karl Gene (Fabrik Zell a. Y.), Telefon 155. Heinrich Ellinger vormals Georg Helmhart's Wwe. Papier-, Schreib-, Schul- und Zeichenrequisiten-Handlung 4588

Amstetten Musik- u. Radiohaus KARL FREY 32jähr. Bestand. Zahlungsverleichterungen

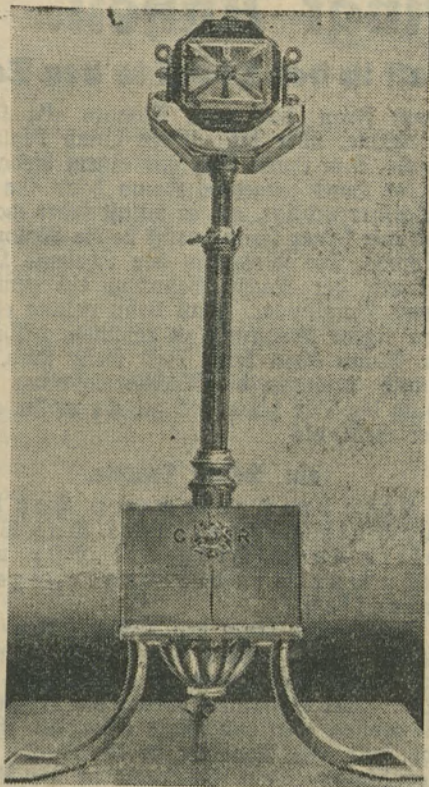
Führer durch die Geschäftswelt Frisiersalon Hanisch Amstetten, Ardaggerstraße RUDOLF GEYRHOFER Toppiche // Vorhänge // Linoleum HAUPTPLATZ 5

Allgemeiner Konsumverein 'Pöchlarn-Neuda' Verkaufsstellen in: Neuda — Wieselburg — Scheibbs — Kienberg — Langau — Lackenhof — Gresten — Ybbs — Amstetten — Maur — Blindenmarkt — Loosdorf

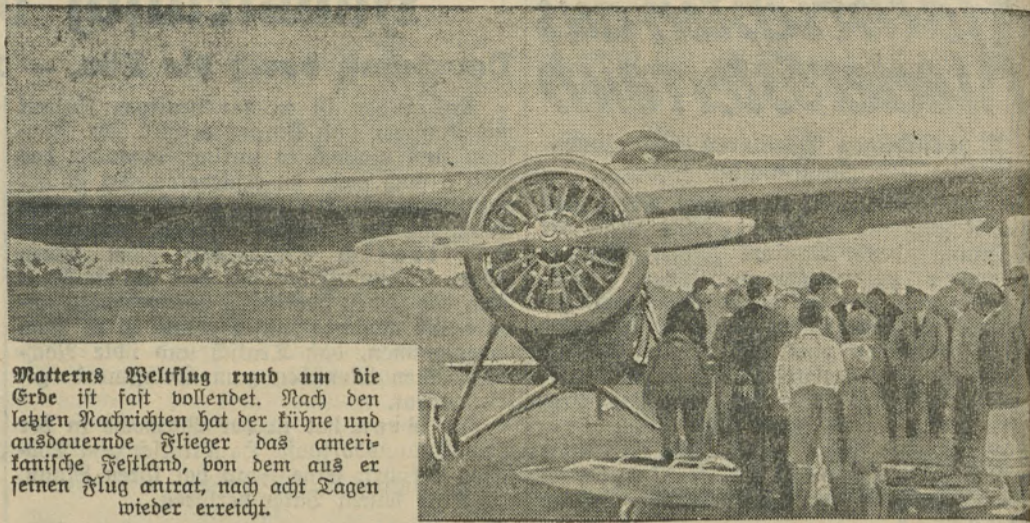
Die aktuellsten Bilder der Woche



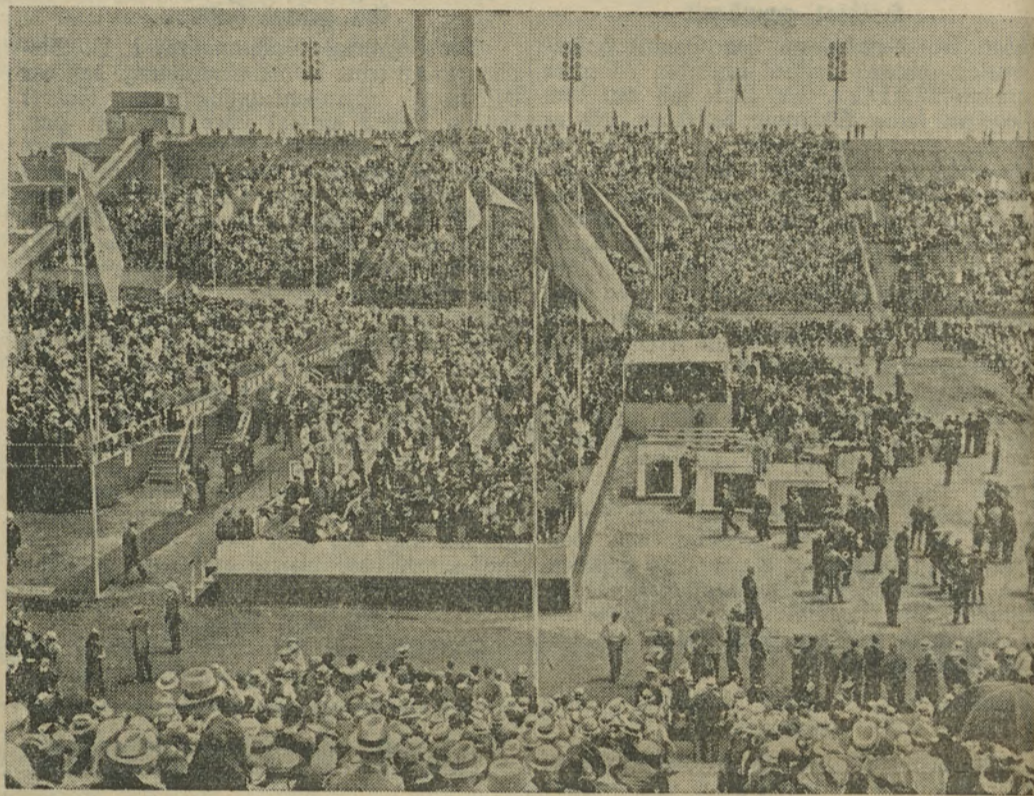
Die Anklageschrift im Kruger-Prozess (Schweden) ist in diesen 20.000 Seiten enthalten, die, aufeinander-geschichtet, über zwei Meter hoch sind. Daneben steht der Polizeibeamte Dr. Sandström, der mit zwölf Helfern die Anklageschrift zusammengestellt und geschrieben hat.



Vor diesem goldenen Radiomikrophon hielt der König von England am Montag drei Minuten lang die Eröffnungsrede der Londoner Weltwirtschaftstagung. Auch Radio Wien hat diese Rede übertragen.



Matterns Weltflug rund um die Erde ist fast vollendet. Nach den letzten Nachrichten hat der kühne und ausdauernde Flieger das amerikanische Festland, von dem aus er seinen Flug antrat, nach acht Tagen wieder erreicht.



Rechts: Eröffnung der Chicagoer Weltausstellung. Es klingt wie Hohn, daß sich diese bisher größte Weltausstellung den Namen: „Das Jahrhundert des Fortschritts“ gab.



Der Eingang zur Weltwirtschaftstagung, die im Geologischen Museum in London stattfindet. Die Aufschrift heißt deutsch: „Währungs- und Wirtschaftstagung“.



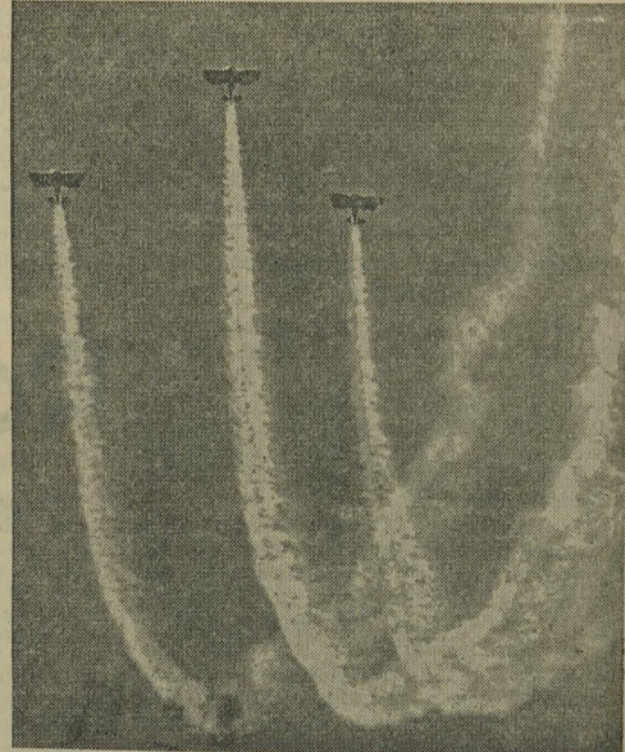
Avenol, der Generalsekretär der Londoner Weltwirtschaftstagung, freut sich, ein so einträgliches Amt zu haben.



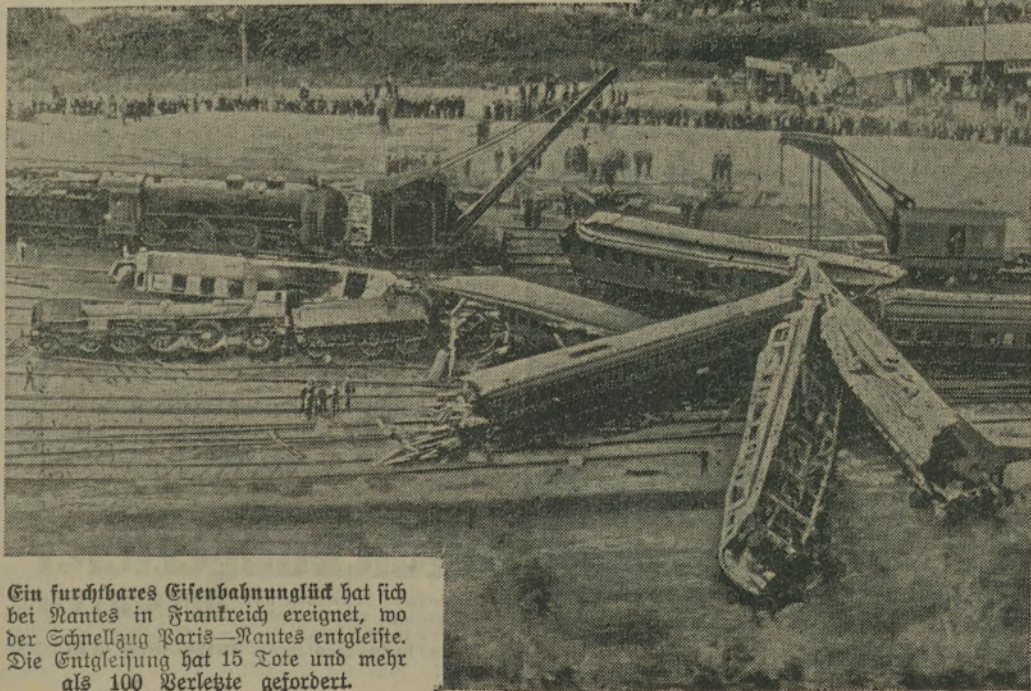
Sirdar Rohamed Aziz Khan, der afghanische Gesandte in Berlin, ist aus Blutrache von einem Landsmann erschossen worden. Er war ein Bruder des afghanischen Königs.



Die Danziger Scala, das größte Varietétheater der Ostseehafenstadt, ist vorige Woche durch einen Brand ganz brennend worden. Alle Versuche der Feuerwehren, wenigstens Teile des großen Hauses zu retten, waren vergeblich.



Bernebelte Welt. Bei den englischen Luftflottenmanövern bei London zog ein Flugzeuggeschwader Nebelstreifen hinter sich her, von denen wichtige Bauwerke eingehüllt wurden.



Ein fürchterliches Eisenbahnunglück hat sich bei Nantes in Frankreich ereignet, wo der Schnellzug Paris-Nantes entgleiste. Die Entgleisung hat 15 Tote und mehr als 100 Verletzte gefordert.

Hast du schon einen neuen Leser gewonnen?

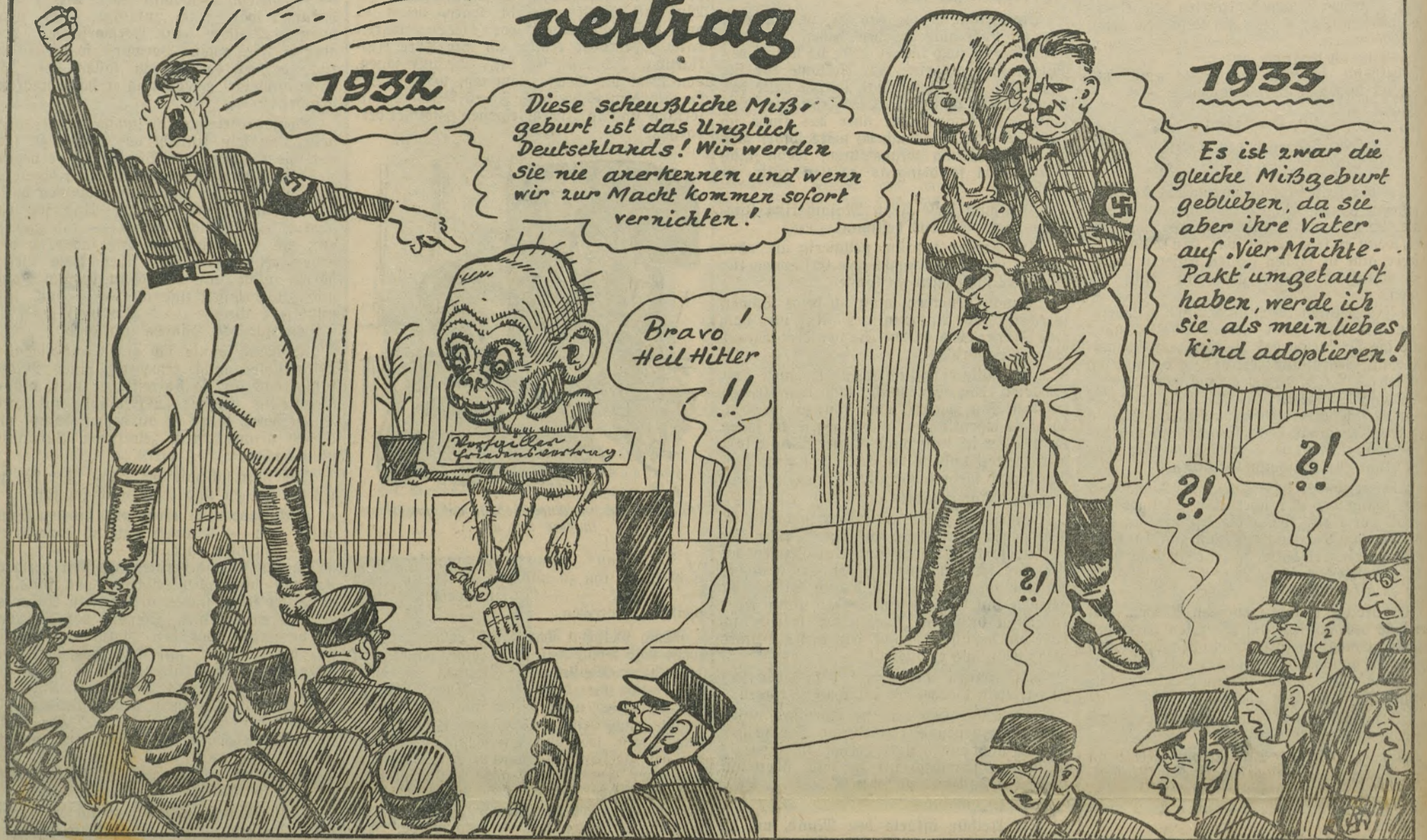


Lauter Herrscherkronen! Auf der Chicagoer Weltausstellung ist diese Sammlung von Kronen zu sehen. Man schätzt ihren Wert auf rund 620 Millionen Schilling. In der ersten Reihe von links nach rechts die Kronen des deutschen Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Josephine von Frankreich, dann der englische Reichsapfel und der japanische Sonnenstern, ferner die Krone von Norwegen und Schweden und die Krone der Lombarden. In der zweiten Reihe von links: die Kronen von Portugal, Italien, England und Serbien. In der unteren Reihe von links: die Kronen Napoleons, Hollands, der Papstes Leo, Dänemarks und Siams. Ganz hinten die russische Zarentrone (links) und die österreichische Habsburger-Kaiserkrone (rechts).

Die rote Spottdroffel

Blatt für Kritik und Humor

Hitler und der Versailler Friedensvertrag



Die Deutschmeister spielen auf!

Die lieben Leser der „Schwarzrückiger Chronik“ werden sich denken: „Aha, er löst sich auf, die Deutschmeister, der Herr Chronist, weil er nicht mehr grüßt und er zwei Federn hat loslassen müssen, auf daß er nicht ganz zerspringt!“ Also löst sich der Chronist auf und hat — über die Verstümmelung seines Briefes an den Herrn Bundeskanzler Dr. Dollfuß sehr entrüstet. Und daß der Herr Dollfuß nicht schlecht von ihm denkt, sieht er etwas ganz Besonderes aus: Die Deutschmeister müssen auf Schwarzrückiger Chronik femma. „Indem, daß bei uns große Sehnsucht ist nach den Deutschmeistern, tat ich holt als Heimwehrkommandant und ehemaliger Wachtmeister bei der Fünfhundert hirt, daß da Bundeskanzler sei Musibanda beim Gortnfest in Schwarzrückiger in untern Wirtschaftshaus spielen lässt. So warn olle neigirrig!“ So hatte er geschrieben und wirklich: am Pfingstmontag waren sie in Schwarzrückiger. Das war wo! Die Weibaum se de Bäuch gholtn vor Woch: „De schau liab aus! Do hom ich den Rippel wieder schei onrennen lossn!“ — Und de Menscha erst: „Wa des a wos? So olle! Händ und Progn und Bäuch und a Gstöll, na a Gstöll! Do schau jo unsa Gmoadeana rata aus!“ — Sie nahmen den Rippel in die Mitte und räumten ihm das Wildi oma: „Seids es a a Mo? So wos bringt es auf Schwarzrückiger? Wirts es, wos schei es und wos mia Schwarzrückiger Menscha brauchen? Hobts es scho wos gehört von a Schneid und a Reschn? Na, Rippel-Weda, mit de pochts ei! Von Spielen alloa hom ma nix! Mia wölln a wos segn!“

„Owa Menscha, gehts a bissarl zrud, sunst wird ma schlecht und krieg foan Odn! Des is jo de Musibanda dr Deutschmeister, de sölln jacht olle wieder auf gleich bloßn, umscholtn und zrudscholtn und gleichscholtn, daß de Leit a so wern mia in Schwarzrückiger schönerreichisch und vaterländisch!“

Da schauten sie sich erst alle dumm an, weil ihnen die Rede zu hoch war, dann lachten sie laut auf: „Ha, ha, ha! Mit denen gibts ja Auffrischung! De sölln auf n Betranaball spielen, wo sie nix mehr riacht. Mia wölln wos onas hobn!“

„Do san jo mia a no do!“ schrie der Rippel und breitete seine Arme aus.

„A, hörts auf! Es seids a scho a so a alt-österreichisches Gstöll. Bis um siebene auf d Nacht, eh d Summ untergeht, do tuit sis,

owa noch is dabei, do hobn ich an Schloß. Rippel-Weda, mit de Deutschmeister pochts ei, mia wölln feschi, jungi Musikanten!“

Die Wirklichkeit.

Wie war das Lied von der deutschen Schande, Das Hitler sang im deutschen Lande? „Dolchstoß von hinten, Attentäter, Des deutschen Volkes Hochverräter! Das waren Sozi, Demokraten, Die Deutschland solche Schmach antaten. Vertrag von Versailles, Mißbesetzung Und andre Volksgefühlsverletzung.“

Nun kam die „heil'ge Freiheitsstunde“, Es war der „deutsche Gott“ im Bunde Mit Hitler und den Hitlerbanden. Nun ist doch Deutschland ausgefanden, Zu brechen Franzmanns Tyrannen, Zu rächen und sich zu befreien? Vorüber war doch „Schmach und Schande“, Zerschmettert wurden Ketten, Bande? Viermächtepakt und Friedensreden — Begraben sind die heißen Fehden Mit dem Erzfeind, dem falschen Franzosen. Das eigne Volk, es muß jetzt tanzen, Wie Hitler pfeift. Und bei seinem Singen, Muß es über Klängen springen. Er mag nicht siegreich Frankreich schlagen, Er nimmt das deutsche Volk beim Kragen! Benedikt Fantner.

Zeitzeichen.

Das Klosterneuburger Frauenhospital

(für Geschlechtskranke) soll aufgelassen werden. Angeblich, weil die, wie sich eine offizielle Mitteilung ausdrückt, „Kunden“ fehlen. Schönredner fasseln nun natürlich sofort von einem Rückgang der Prostitution usw. Weit gefehlt. Es ist leider nur die kontrollierte Prostitution zurückgegangen, weil es infolge der furchtbaren Wirtschaftslage auch auf diesem Gebiet an „Kunden“ fehlt. Natürlich ist mit dem Fehlen der Kontrolle auch die Feststellung der Geschlechtskrankheiten bei solchen Frauen fast unmöglich geworden. Leider hat die „getarnte“ (versteckte) Prostitution gerade infolge der Wirtschaftskrise erschreckend zugenommen und mit ihr auch die Geschlechtskrankheiten. Mag sein, daß man aus den nun bei uns beliebten „Ersparungsgründen“ der Sperrung dieses einzigen österreichischen Spezialinstituts gern den Weg bereitet.

Der Volksgeundheit wird ein schwerer Schaden dadurch erwachsen. Aber wen kümmern schon viel derlei „Kleinigkeiten“?!

Das orthopädische Spital

in der Gassergasse (Wien) soll ebenfalls aufgelassen werden. Der ursprüngliche Zweck dieser Anstalt war die Beschaffung von Prothesen für die Kriegstrümpel und die Einschulung der Prothesenträger. Mag sein, daß dieser Hauptzweck, 15 Jahre nach Kriegsende, nicht so dringend ist, als etwa vor mehreren Jahren dies der Fall war. Immerhin aber ist eine gänzliche Auflassung einer solchen Anstalt ein sehr unsoziales Vergessen. Noch immer gibt es Hunderte und mehr von Prothesenträgern, die eine fortlaufende Spezialbehandlung brauchen. Ganz abgesehen davon, daß sich immer wieder Gliedmaßenverstümmelungen durch Verkehr- und Arbeitsunfälle ereignen. Den davon Betroffenen würde die Sperrung dieses Spezialinstituts schweren Schaden bringen. Die „überflüssigkeit“ des Spitals scheint nur eine fadenscheinige Ausrede für die Sparwut zu sein.

Die „Reichspost“ von vorn und von hinten.

Die fromme „Reichspost“ berichtet in ihrer Nummer vom 8. Juni über eine Tagung für Sozialkatholische Sozialreform“, die zu den Pfingstfeiertagen im Rittersaal des niederösterreichischen Landhauses in Wien tagte. Alle möglichen christlichsozialen und kirchlichen „Sozialreformer“, wirkliche und angemaßte, waren zugegen und diese traten als Redner auf. Bundeskanzler Dr. Dollfuß und der Kardinal Dr. Innitzer hatten Begrüßungsschreiben gesandt. Außerst interessant war, was dort die wirklichen katholischen Sozialreformer redeten — leider nur redeten.

So hielt am ersten Tage der Zusammenkunft ein Referent, Abt Dr. Wiesinger, einen Vortrag, in welchem er unter anderem sagte:

„Nicht die Wirtschaftsform selbst oder die Wirtschaftsverfassung ist unveränderlich, sondern die in ihnen verwirklichten katholischen sozialen Grundsätze. Eine Wirtschaftsform, in der diese Grundsätze nicht zu finden sind, wie zum Beispiel der Kapitalismus, ist abzulehnen.“

An einer anderen Stelle führte derselbe Redner aus:

„Das Eigentumsrecht ist begrenzt durch die soziale Pflicht.“

Nachdem der Redner sodann auf die bekannte päpstliche Enzyklika über Arbeiterfragen verwies, führte er weiter aus:

„Sie (die Enzyklika) verlangt nach den Anforderungen der strengsten Gerechtigkeit für Arbeiter einen Arbeitslohn, der dem Wert der Arbeitsleistung äquivalent (gleich) ist.“

Die wörtlichen Zitate drückt das fromme Regierungsblatt sogar doppelt fett. Das alles steht nun also wirklich und wahrhaftig in der „Reichspost“. Allerdings ziemlich weit hinten gegen Ende des Blattes, etwa beliebig vor dem Geschäftsteil der frommen Tante aus der Strozgasse.

Vorn aber wettet dieselbe „Reichspost“, förmlich als Organ des Schwarzenbergplatzes wie immer unentwegt gegen den heiligen Marxismus und verteidigt ohne „fromme Scheu“ jede Gehaltskürzung, jeden Lohnabzug, selbst die brutalsten Ausbeutungsmethoden der Industriellen Bezirkskommissionen.

Durch diese verlogene „katholischsoziale“ Heuchelei sollen einfach die arbeitenden Menschen getäuscht werden, damit sie weiter brav am Narrenfest katholischer „Arbeitervertreter“ sich gängeln lassen.

Eine Frage aber ist hier wohl am Platze: Was ist also wirklich katholisch sozial? Das, was die „Reichspost“ hinten durch ihre Herren reden läßt, oder das, was sie selbst vorn schreibt, oder was jetzt in Österreich täglich die Kapitalisten tun.

Ein Drama im Löwenkäfig.

